

Haus im Elfenland

Osnabrücker Straße 60
49328 Melle
Tel.: 05427 921330
016098271739
e-mail: seeliger@ppsm.de
<http://www.ppsm.de>

Dienstag, 18. September 2007



Leistungsbeschreibung

INHALTSVERZEICHNIS

1	KURZBESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG.....	- 3 -
1.1	Name der Einrichtung.....	- 3 -
1.2	Träger der Einrichtung.....	- 3 -
1.3	Platzzahl	- 3 -
1.4	Zielgruppe und Aufnahmealter	- 3 -
1.5	Aufnahmekriterien	- 3 -
1.6	Ausschließende Kriterien.....	- 3 -
1.7	Einzugsbereich.....	- 3 -
1.8	Rechtsgrundlage	- 4 -
2	GRUNDSÄTZLICHES SELBSTVERSTÄNDNIS.....	- 4 -
2.1	Leitbilder	- 4 -
2.2	Förderung der je besonderen Individualität.....	- 5 -
2.3	Pädagogische Handlungsfelder.....	- 6 -
2.3.1	Institutioneller Bezugsrahmen.....	- 6 -
2.3.1.1	Formelemente intensiver sozialpädagogischer Betreuung	- 6 -
2.3.1.2	Ambulante Diagnose „vor Ort“	- 7 -
2.3.2	Thematischer Bezugsrahmen	- 7 -
2.3.3	Methodischer Bezugsrahmen	- 7 -
3	PÄDAGOGISCHER ANSATZ	- 9 -
3.1	Pädagogische Zielsetzung	- 9 -
3.2	Teilziele	- 9 -
3.3	Methodische Elemente.....	- 9 -
3.4	Inhalte und Anwendungen.....	- 9 -
3.5	Medizinisch-therapeutische Versorgung	- 10 -
4	RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN.....	- 11 -
5	PERSONAL	- 12 -
5.1	Personelle Struktur und Aufgabenverteilung.....	- 12 -
5.1.1	Gruppe I	- 12 -
5.1.2	Gruppe II	- 12 -
5.2	Aufgabenfeld des Pädagogischen Dienstes	- 13 -
5.3	Pädagogische Beratung	- 14 -
5.4	Sonstiges Personal	- 14 -
5.5	Stellenverteilung.....	- 14 -
5.5.1	Leitung.....	- 14 -
5.5.2	Pädagogischer Dienst.....	- 14 -
5.5.3	Stellvertretung des Pädagogischen Dienstes.....	- 15 -
5.5.4	Externe Fachberatung und -leistung	- 15 -
6	INDIVIDUELLE SONDERLEISTUNGEN.....	- 15 -
6.1	Ambulante Beratung und Diagnostik vor Ort.....	- 15 -
6.2	Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	- 15 -
7	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND –SICHERUNG (QUES).....	- 16 -
7.1	Verfahrensqualität	- 16 -
7.2	Strukturqualität	- 16 -
7.3	Ergebnisqualität.....	- 17 -
7.4	Indikatoren und Dimensionen der QuES	- 17 -

1 Kurzbeschreibung der Einrichtung

1.1 Name der Einrichtung

Haus im Elfenland
Osnabrücker Str. 60
49328 Melle



1.2 Träger der Einrichtung

Dr. Herbert Seeliger-Mühl
Osnabrücker Straße 60
49328 Melle

1.3 Platzzahl

Das Haus im Elfenland verfügt über zwei Gruppen mit jeweils zwei Plätzen für sozialpädagogische Intensivbetreuung.

1.4 Zielgruppe und Aufnahmealter

Es werden grundsätzlich Kinder und Jugendliche beider Geschlechter im Alter von *8 bis 18 Jahren* aufgenommen. Sowohl die Alterstruktur als auch die Geschlechterkonstellation ist ausgerichtet an pädagogischen Kriterien, die nicht zuletzt determiniert sind durch die räumlichen Voraussetzungen und dem jeweils bestehenden Belegungsstatus.

1.5 Aufnahmekriterien

Es werden Kinder und Jugendliche aufgenommen mit

- sozialen Verhaltensauffälligkeiten
- Lernstörungen
- psychiatrischen Störungsbildern

In das Projekt werden Kinder und/oder Jugendliche aus besonderen Krisensituationen aufgenommen.

1.6 Ausschließende Kriterien

Nicht aufgenommen werden

- Jugendliche mit Alkohol- und/oder Drogenabhängigkeiten
- Kinder und Jugendliche mit starken geistigen und/oder körperlichen Behinderungen

1.7 Einzugsbereich

Der Einzugsbereich der Einrichtung ist zu bestimmen nach pädagogischen Kriterien. Der Einzugsbereich ist unbeschränkt für Kinder und Jugendliche,

die aus pädagogischen Erwägungen in räumlicher Distanz zur Herkunftsfamilie leben sollten.

Insofern auch eine räumliche Nähe der aufzunehmenden Kinder zur Herkunftsfamilie pädagogisch ratsam erscheint, ist der vorrangige Einzugsbereich

- die Stadt Osnabrück
- der Landkreis Osnabrück
- der angrenzende Raum des östlichen Westfalens.

1.8 Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage für die Arbeit im Haus im Elfenland sind die §§ 34, 35, 35a, 41 SGB VIII und §§ 53 bis 58 SGB XII.

Hinweis: Im Haus im Elfenland für das diese Leistungsbeschreibung Basis für die Ermittlung des Entgeltbetrages ist, kann in begründeten Einzelfällen auch Eingliederungshilfe nach dem BSHG geleistet werden. Die Leistungsgewährung setzt eine Einzelvereinbarung nach § 76 SGB XII voraus.

2 Grundsätzliches Selbstverständnis

Das Haus im „Elfenland“ strukturiert seine pädagogische Arbeit nach dem Begriff der *Lebensweltorientierung* und ist insbesondere bemüht, in der konkreten pädagogischen Arbeit die vollstationären Hilfeangebote an Aspekten *familienanaloger Handlungsmuster* auszurichten. Pädagogische Professionalität wird hier aber nicht ausschließlich an den Konzepten der Lebensweltorientierung und des Familienmodells ausgelegt. Vielmehr ist in kritischem Bezug auf diese Konzepte ein Leitbegriff orientierend, der pädagogisches Wirken als ein kommunikatives Interaktionsverhältnis begrenzt sieht auf die Förderung der von den Zu-Erziehenden mitgebrachten eigenen Kräfte zu einer je besonderen Individualität in produktiver Freiheit und konstruktiver Selbstbeschränkung. Im Sinne humanistischer Traditionen ist solche pädagogische Profession auszulegen als eine Aufforderung der Erzieher zu reflektierender Selbsttätigkeit der Zu-Erziehenden.

2.1 Leitbilder

Die individuelle Entwicklung der aufgenommenen Kinder und Jugendlichen zu einem Leben in Freiheit und Selbstdisziplin steht im Zentrum pädagogisch konstruierter Settings. Mit Blick auf dieses Ziel ist eine möglichst vielseitige Entfaltung der Kinder und Jugendlichen anzustreben. Vorgefundene Kompetenzen sollen gestärkt und diagnostizierte Defizite durch gezielte Förderung und differenzierte Anforderungen abgebaut werden. Das pädagogische Handeln ist dementsprechend auszulegen als eine Aufforderung zur Selbsttätigkeit in Anerkennung des jeweiligen Entwicklungsstandes des Kindes und

Jugendlichen. Fremdaufforderung zur Selbsttätigkeit soll sich dabei als professionell pädagogische Handlungsdimension erweisen, indem sie die Kinder und Jugendlichen in möglichst individuelle Autonomie, differenzierte soziale Kompetenz und ökonomische Selbständigkeit begleitet und zugleich die Kinder und Jugendlichen einübt in die Selbstverpflichtung zu einer ethisch reflektierten persönlichen Gesamtverantwortung für ihr Tun und Lassen.

2.2 Förderung der je besonderen Individualität

Das „Haus im Elfenland“ orientiert pädagogisches Handeln an einem humanistischen Menschenbild in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung. Pädagogisches Wirken kommt darin erst zum Ziel, wenn es im kommunikativen Interaktionsverhältnis gelingt, die Mitwirkung der Zu-Erziehenden am eigenen Erziehungsprozess ins Zentrum der Aktivitäten zu stellen. In diesem Sinn gelingt pädagogische Interaktion vermittelt über die Aufforderung des Erziehers, wenn der Zu-Erziehende eigene Handlungsentwürfe findet, vollzieht und bedenkt.



Solches pädagogisches Handeln

- ist hier *institutionell* möglichst beziehungskontinuierlich strukturiert.
- verfolgt *thematisch* das Ziel, ökonomische Selbständigkeit der Zu-Erziehenden nicht isoliert anzustreben von einer möglichst vielseitigen Förderung in den anderen grundständigen Handlungsfeldern menschlicher Praxis (Religion, Ethik und Politik).
- ist hier *methodisch* nach Dimensionen des praktischen Lernens gegliedert in die Aufforderungshorizonte einer Teilnahme an gärtnerischer Arbeit, Landschaftspflege, Tier- und Fischzucht ebenso wie an der Gestaltung des kommunikativen Umfeldes.

2.3 Pädagogische Handlungsfelder

2.3.1 Institutioneller Bezugsrahmen

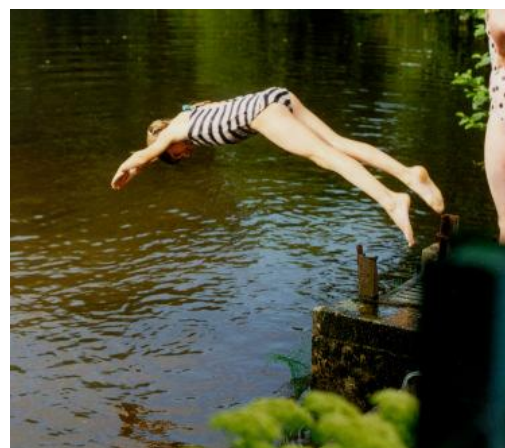
Der institutionelle Bezugsrahmen, der die erzieherische Arbeit im Haus Elfenland orientiert, sind zwei in der Kinder- und Jugendhilfe etablierte Form von individualpädagogischen Hilfen zur Erziehung. Das Haus im Elfenland bezieht sich institutionell auf die *Hilfeform der Standprojekte* einerseits und andererseits auf die *Arbeit der Erziehungsstellen*. Elemente aus beiden Hilfeformen orientieren die pädagogische Arbeit des Hauses im Elfenland. Die unmittelbare erzieherische Arbeit im Elfenland ist im konkreten Bezug auf den je besonderen Einzelfall so ausgelegt, dass die Phasen der akuten Krisenintervention in möglichst unmittelbarer *Beziehungskontinuität* verbunden sind mit pädagogischen Projekten, die hineinführen in Perspektiven eröffnende Bildungs- oder Arbeitserprobungsprozesse.

2.3.1.1 Formelemente intensiver sozialpädagogischer Betreuung

Aus den Standprojekten ist die Dimension der „Erlebnispädagogik“ abgeleitet mit ihren ereignishaften Inhalten, die unmittelbar anschließen an oder verwoben sind mit handwerklichen, tierpflegerischen und/oder gärtnerischen Projekten, die zum Lernen und Einüben von „Verbindlichkeit“, „Ausdauer“ und „Konzentration“ auffordern.

Mit dem Begriff der *Beziehungskontinuität* ist aus den Erziehungsstellen übernommen, dass Verlässlichkeit und Emotionalität als nachlebbares Vorbild Kindern und Jugendlichen hier Orientierung bieten soll für ihren eigenen Umgang mit anderen. Damit ist zugleich die Organisationsform der Wohnzusammenhänge beschrieben, in die die aufzunehmenden Kinder und/oder Jugendlichen sich integrieren können. Bietet die Wohnform einerseits individuellen pädagogischen Schutzraum, so steht sie andererseits auch unter der Anforderung nach weitergehender institutioneller Öffnung des Betreuungsverhältnisses in das unmittelbare Wohnumfeld der Hauses, in das umgebende dörfliche Leben, in die Erfordernisse der Supervision und/oder außerhäuslicher Therapie. Aber auch die Frage nach der reflektierten Gestaltung des Verhältnisses zur Herkunftsfamilie erhält Raum.

Das Haus im Elfenland ist neben der Standprojektwohnung auch noch Wohnstätte für zwei weitere Familien. Die Integration in die Hausgemeinschaft wird in der Regel zunächst einher gehen mit dem Angebot, in ländlicher Ruhe und Abgeschlossenheit Kraft zu schöpfen und ggf. den bisher ge-



übten Konsum urbaner und/oder medialer Angebote zu unterbrechen, innezuhalten und erste Selbstbesinnung zu üben, um dann im Kontext der Hausgemeinschaft in einer zweiten und weiteren Phasen fortzuschreiten im Erproben möglichst selbst zu regelnder Lebensformen.

2.3.1.2 Ambulante Diagnose „vor Ort“

Den Aufenthalt eines Kindes begleitend bietet das Haus im Elfenland in Fällen pädagogischer Indikation eine ambulante Beratung und/oder Diagnose der Herkunftsfamilie an. Ambulante Diagnosen „vor Ort“ sind im Haus im Elfenland ausgerichtet an pädagogischen Indikationen, die insbesondere eine Sicherung erreichter Ziele in lebensweltlicher Kontinuität anstreben. Die ambulante Betreuung wird je nach pädagogischer Indikation von dem Betreuer, der Leitung oder dem externen Fachberater durchgeführt.

2.3.2 Thematischer Bezugsrahmen

Die thematischen Einlassungen, zu denen das Haus im Elfenland auffordert, führen von der Entwicklung und/oder Erhaltung der Schulfähigkeit über die Entwicklung und/oder Erhaltung der Berufsbildungsfähigkeit bis zur Begleitung in die Selbständigkeit oder zur Rückkehr in die Herkunftsfamilie. Zugleich bietet das Haus im Elfenland im lebenspraktischen Umfeld der Jahresfeiern unmittelbar durch Vorbild und Aufforderung zur Teilhabe unterschiedliche kulturelle, musische und religiöse Lernanlässe. Die Teilhabe des „Hauses“ am umgebenden öffentlichen Leben bietet daneben Lernanlässe bei der praktischen Gestaltung von Kommunikationsprozessen, wie z.B. die Herausgabe und Pflege einer Internetseite oder die Mitgestaltung des dörflichen Lebens in dem Wechsel der Jahreszeiten.

2.3.3 Methodischer Bezugsrahmen

Im Zentrum des methodischen Arrangements steht neben der Integration in die Hausgemeinschaft die Aufforderung, an der praktischen Gestaltung des Gartens, an der Pflege und Aufzucht der Tiere und der Pflege der umgebenden Landschaft nach Kräften selbst mitzuarbeiten. Aufforderungscharakter hat solche pädagogische Interaktion erst dadurch, dass die Erzieher diese Arbeiten als konkrete Naturauseinandersetzung selbst und in alltäglicher Kontinuität vorleben.

Die Kriterien der Nachhaltigkeit sind selbst gewählte Aufgabe des ganzen Hauses im Elfenland. Sie bleiben nicht beschränkt auf die Fragehorizonte der Naturauseinandersetzung, auf die Arbeit im Garten und im Haus. Vielmehr



sind sie auch Gestaltungsmoment der Einbettung in die umgebende Sozialität und mithin auch Strukturmoment der Kommunikation nach innen - in der erzieherischen Interaktionen - und nach außen in der kommunikativen Gestaltung der unmittelbaren dörflichen Umgebung und die interessierte Öffentlichkeit.

Methodisch ist das „praktische Lernen“ als ein konzeptionell fortzuentwickelndes Bindeglied zwischen den Handlungsfeldern der Erlebnispädagogik und intensiven schulischen bzw. berufsbildenden Einlassungen ausgelegt. Mit dem Konzept des praktischen Lernens werden erlebnispädagogische Qualitäten in Natur, Technik und Kultur entfaltet, die „sachlogisch“ und „beziehungstechnisch“ in Kontinuitäten münden können. Darüber hinaus bietet das konkret praktische Lernen quasi „ergotherapeutische“ Handlungsfelder, mit denen, von all zu engen Beziehungsreflexionen unbehelligt, auf sachlogische Gegenstandsfelder gemeinsam zugegriffen werden kann.



Das „praktische Lernen“ steht so in einem arbeitspädagogischen Kontext, der aber nicht dem Horizont der Erwerbsarbeit verpflichtet ist. Vielmehr ist der produktive Gehalt der Arbeiten einerseits in bildender Absicht auf ökologische Ressourcenerhaltung und -entwicklung ausgelegt und andererseits ist Arbeit hier pädagogisch instrumentalisiert, um individuelle Potentiale der Zu-Erziehenden zu erhalten und zu entwickeln. Arbeit ist nicht in erster Linie wertschöpfend ausgelegt, als vielmehr bildend. Das meint neben der Vielseitigkeit, in die sie hineinführt, insbesondere in ihrer sachlogischen Struktur zugleich die Ernsthaftigkeit in der Auseinandersetzung mit der umgebenden Natur. Zwar können und sollten die „Ernten“ dazu beitragen, den Tisch des Hauses zu decken, aber in einer nicht marktförmigen sondern pädagogischen Absicht. Die erfolgreiche Teilhabe an unterschiedlichen produktiven Tätigkeiten soll helfen, „Ich-Stärke“ zu entdecken, soziale und erste handwerkliche Kompetenzen zu entwickeln und sowohl Selbsttätigkeit als auch Vielseitigkeit vorzubereiten.

Für den Themenbereich praktisches Lernen hält das *Haus im Elfenland* unterschiedliche „Arbeitgegenstände“ für den pädagogischen Umgang bereit:

- eine kleine Schafherde und Weidefläche
- zwei Kleinpferde
- ein Garten mit Obstbaumwiese
- Werkstatt, -geräte und Gartengeräte
- Teichanlage mit Fischbesatz
- Computerarbeitsplatz
- ein Klavier
- ggf. weitere Musikinstrumente

3 Pädagogischer Ansatz

Das konkrete pädagogische Handeln ist ausgerichtet an ganzheitlich lebensweltorientierten und kommunikativ pragmatischen Aspekten. Es wird davon ausgegangen, dass seelisch verletzte Kinder und Jugendliche in kontinuierlichen Beziehungsstrukturen an den Herausforderungen des „praktischen Lernens“ ihre Fähigkeiten zur Selbststeuerung finden und ausbauen, in ihrer Identitätsbildung voranschreiten und in aktiven Perspektiventwicklungen sich erproben können, um eigene Individualität und Gewissensstärke herauszubilden.



3.1 Pädagogische Zielsetzung

- Selbststeuerung und Gewissensentwicklung
- Integration in die Herkunftsfamilie oder in eine Pflegefamilie oder Erziehungsstelle
- Verselbständigung

3.2 Teilziele

- Erreichen emotionaler Stabilität
- Stärkung des individuellen Selbstbildes durch
 - Reduktion von Leistungsschwächen und Leistungsverweigerung
 - Förderung von Begabungen
 - Förderung der Konzentrationsfähigkeit
 - Verbesserung der Arbeitshaltung
 - Aufarbeitung schulischer Defizite
- Schulfähigkeit über Anbahnung kognitiver Interessen im Ausgang von praktischen Herausforderungen
- Ausbildungsfähigkeit über berufsvorbereitende und/oder berufsmotivierende Interventionen

3.3 Methodische Elemente

- praktische Herausforderung und positive Verstärkung
- Beziehungskontinuität und kommunikative Offenheit
- möglichst freie individuelle Entfaltung in fest strukturiertem Kontext
- Authentizität in vorgelebten Formen
- Klarheit in kommunizierten Anforderungen.

3.4 Inhalte und Anwendungen

Die jeweils konkreten Inhalte der Anwendungen sind ausgerichtet an der Entwicklungsstufe der Zu-Erziehenden, an ihren Interessenlagen und an ihren praktischen Kompetenzen. Im Haus im Elfenland wird besonders darauf

geachtet, dass in der jeweils individuellen Entwicklungsstufe Überforderungen vermieden werden. Die Anwendungen sollen insbesondere aber zugleich auch konkrete Anforderungen an den Zu-Erziehenden setzen und zur lebenspraktischen Vielseitigkeit führen.

- kontinuierliche, später intermittierende Verstärkung
- Einsatz von logischen Konsequenzen
- Ausgewogenes Verhältnis in der Alltagsstruktur zwischen erzieherischen Herausforderungen und persönlicher Zeitstruktur in freier Verantwortung
- Teilhabe an individuell zu entwickelndem Tagesplan zu den Anforderungsabläufen in Haus, Stall, Garten und Teich
- Teilhabe an individuell zu entwickelnden überschaubaren praktischen Projekten in Natur, Handwerk und Medien- bzw. Kommunikationstechnik
- Teilhabe und Aufgabenübernahmen an Festen und Feiern im Jahresverlauf
- Teilhabe an den hauswirtschaftlichen Versorgungs- und Reinigungsarbeiten im Rahmen der hauswirtschaftlichen Selbstversorgung
- Einübung von Selbstkontrolle
- Aufbau von Selbstvertrauen in produktorientierten, überschaubaren Projektarbeiten im Verlauf der Jahreszeiten. Wie zum Beispiel:
 - Rutenschneiden, Besenbinden und –verkauf
 - Grasschneiden, Heu wenden und einfahren und Tiere versorgen
 - Stecklinge schneiden, anzüchten und verkaufen
 - Fische fangen, ausnehmen und verkaufen
 - ...
- Übernahme von Verantwortung in der Tierpflege und –versorgung
- Aufbau kognitiver und praktischer Lernleistungen auf lustbetontem Weg
- Analyse systemischer Zusammenhänge
- Schulbegleitung
- Organisation von Ferienfreizeiten
- berufsorientierende externe Praktika und Anlernverhältnisse bzw. gemeinsame Auswahl und Begleitung von Berufsausbildungen
- Zusammenarbeit mit dem Ausgangsmilieu
- Unterstützung während der Wiedereingliederungszeit
- Nachbetreuung



3.5 Medizinisch-therapeutische Versorgung

Psychiatrisch diagnostische und psychologisch therapeutische Maßnahmen werden von externen Fachkräften durchgeführt. In Fällen des Bedarfs - insbesondere bei unklaren Diagnosebildern in Aufnahmesituationen - und in

Krisensituationen kooperiert das Haus im Elfenland mit externen medizinischen und psychiatrischen Praxen des Umfeldes.

In Melle niedergelassene Psychiater und Ärzte werden bei angezeigtem konkretem Bedarf von dem Haus im Elfenland entsprechend der jeweils konkreten Hilfeplanung konsultiert.

In der Regel werden die notwendigen medizinischen und therapeutischen Anwendungen und oder Hilfen als Kassenleistungen abgerechnet. In Fällen, in denen eine medizinische oder therapeutische Versorgung medizinisch, psychiatrisch oder pädagogisch angezeigt ist und teilweise oder gänzlich nicht über Krankenkassenleistungen abgedeckt ist, werden die notwendigen Kosten als individuelle Sonderleistungen (vgl. Pkt. 6 dieser Leistungsbeschreibung) abgerechnet.

4 Räumliche Gegebenheiten

Das „Haus im Elfenland“ liegt im „Naturpark Nördlicher Teutoburger Wald - Wiehengebirge“, in dörflicher Randlage des Ortsteils Holzhausen der Stadt Melle. Eine Schulbuslinie erschließt das Haus über einem fünfminütigen Weg zu einer Grund- und Hauptschule mit Orientierungsstufe im Ortsteil Buer und Sonderschulen in den Ortsteilen Melle bzw. Riemsloh. Hier sind methodisch unterschiedlich ausgerichtete Kindergärten sowie das Gemeindeleben einer evangelischen und einer katholische Kirche ebenso zu erreichen wie eine moslemische Gemeinde. Eine unmittelbar fußgänglich erreichbare Buslinie des öffentlichen Nahverkehrs erschließt Holzhausen bis in die Kreisstadt Osnabrück und in das östliche Westfalen.

Der Ortsteil Buer ist eine gewachsene traditionelle Landgemeinde mit hoher integrativer Kraft für Neubürger. Er hat ein reges Vereins- und Kulturleben hervorgebracht. Im Sportverein SUS Buer, in der Jugendfeuerwehr und diversen anderen Strukturen werden die Belange der heranwachsenden Generation mit Nachdruck vertreten.

Die umgebende Landschaft ist geprägt durch intensive Land- und Waldbewirtschaftung, durch Freizeitbetriebe und diverse Naturschutzvorkehrungen. Das Gelände und die Gebäude stehen im Mit-Eigentum des Trägers. Auf dem Gelände befinden sich Spiel-, Werk- und Arbeitsräume, ein Schafstall, ein Pferdestall, Weideflächen, ein Fisch- und Schwimmteich sowie eine Gartenanlage und Weideflächen.

Ein Landschaftsschutzgebiet (Feuchtbiotop) grenzt unmittelbar an das Gelände. Rad-, Wander- und Reitwege in mittelgebirgigem Gelände sind unmittelbar erreichbar. Für die Betreuungs- und Erziehungsarbeit steht eine Wohnungen mit 85 qm und eine Wohnung mit 120 qm zur Verfügung.

5 Personal

Als institutionelles Instrumentarium orientiert der Begriff „Beziehungskontinuität“ das pädagogische Handeln. Damit ist nicht in erster Linie darauf abgehoben, dass ein verheiratetes Ehepaar die pädagogische Verantwortung trägt. Vielmehr ist damit das Leistungsangebot der Beziehungskontinuität in das Zentrum der institutionalisierten pädagogischen Arbeit gestellt.

So soll Beziehungskontinuität einerseits als institutionelles Angebot an die Zu-Erziehenden herangetragen werden und zum anderen soll Beziehungskontinuität auch thematisch in ihren nicht immer unproblematischen bzw. leicht gestaltbaren Kontexten auch praktisch vorgelebt werden, um es ggf. als selbst zu ergreifende – aber zumindest selbst zu prüfende Lebensmaxime – durch Vorbild einem nachahmenden Lernen verfügbar zu machen. Insofern sind im Haus Elfenland sowohl das pädagogische Personal als auch die anderen Mitbewohner auf ein hohes Maß von praktischer Wohn- und Lebenskontinuität verpflichtet.



5.1 Personelle Struktur und Aufgabenverteilung

Im Leitbild des Hauses im Elfenland ist als Ziel formuliert, dass eine „möglichst vielseitige Entfaltung der Kinder und Jugendlichen“ anzustreben ist. Diese Maxime orientiert gerade auch die personelle Strukturierung und konkrete pädagogische Aufgabenverteilung.

5.1.1 Gruppe I

1,00	Pädagogischer Dienst
0,500	Nachtbereitschaft
0,040	Fachkraft Beratung
0,060	Fachkraft für Konzep. u. Leitg.
0,090	Verwaltung
0,111	Hauswirtschaft
0,090	techn./handwerkli. Projektbegleitung

5.1.2 Gruppe II

1,00	Pädagogischer Dienst
0,500	Nachtbereitschaft
0,040	Fachkraft Beratung
0,060	Fachkraft für Konzep. u. Leitg.
0,090	Verwaltung
0,111	Hauswirtschaft
0,090	techn./handwerkli. Projektbegleitung

5.2 Aufgabenfeld des Pädagogischen Dienstes

In der Form der „rund um die Uhr Betreuung“ arbeitet ein Pädagoge mit einem, maximal zwei Zu-Erziehenden. Die pädagogische Arbeit wird dabei einheitlich als erziehende und zugleich bildende Arbeit verstanden.

Mithin ist hier erzieherische Arbeit nicht hinreichend beschrieben als eine versorgend betreuende Tätigkeit. Vielmehr zielt das Haus im Elfenland mit dem Anspruch auf einheitliche Verknüpfung von Erziehung und Bildung darauf hin ab, dass praktische pädagogische Arbeit eine fördernd verändernde Wirkung bei dem Zu-Erziehenden hervorbringt und Fehlentwicklungen verhindert werden, indem gerade die eigene Mitwirkung des Zu-Erziehenden am Prozess dieser Veränderung den pädagogischen Arbeitsmittelpunkt darstellt. Dieser Arbeitsauftrag setzt ein besonders Maß an erzieherischer Kompetenz im pädagogischen Dienst voraus. Erzieherische Kompetenz der hier geforderten Qualität geht notwendig einher mit einem hohen Maß an konzeptioneller und planerischer Eigenständigkeit im pädagogischen Alltag. Sowohl diese geforderte Qualität als auch die konkret autarke Arbeitssituation erfordert, dem pädagogischen Dienst Leitungsverantwortung zu übertragen.

Um den im Leitbild beschriebenen Anforderungen gerecht zu werden, wird für den pädagogischen Dienst weiterhin vorausgesetzt, dass ein breit gefächertes thematisches Interesse und handwerkliches Profil mit in die Arbeit eingebracht werden kann. Erst vermittelt durch eine vielseitige Interessenlage und auch thematisch „offene Kompetenzstruktur“ im pädagogischen Dienst kann es gelingen, das angestrebte pädagogische Wirken in Einklang zu bringen mit den je unterschiedlichen vorfindlichen Interessenlagen der Zu-Erziehenden.

Der Pädagoge führt ein Tagesprotokoll und plant, organisiert und betreibt Projekte mit einzelnen Kindern und/oder Jugendlichen im Bereich des „praktischen Lernens“.

Der Pädagoge erteilt bei Bedarf schulvorbereitenden Unterricht und/oder begleitet die Schulbesuche vor- und nachbereitend. Er pflegt enge Kontakte mit kooperierenden Institutionen wie Schulen, handwerklichen

Betrieben und therapeutischen Einrichtungen. Gehen diese Arbeiten über unmittelbar im Alltagsleben leistbare erzieherisch-begleitende Hilfen hinaus und erfordern eine besondere Vorbereitung, besonderen institutionellen Aufwand oder auch externe personelle Unterstützung werden die Arbeiten als individuelle Sonderleistungen abgerechnet.

Wöchentlich findet ein Reflexions- und Planungsgespräch zwischen dem Leiter der Einrichtung und dem Pädagogen statt, in dem die Entwicklungsverläufe



fe der Kinder und/oder Jugendlichen analysiert und pädagogische Interventionen erörtert werden.

Zur systematischen Erfassung von Entwicklungsverläufen begleitet einmal im Monat ein externer pädagogischer Berater die Projektarbeiten. Alle Reflexions- und Planungsgespräche werden protokolliert.

Auf der Grundlage der unterschiedlichen Materialien von Entwicklungsdokumentationen erstellt die Leitung zwei mal jährlich - nach Bedarf auch in kürzeren Abständen - Kurzberichte für die Hilfeplanung und bereitet in enger Abstimmung mit der Entsendestelle die Hilfeplanung vor.

In Zeiten der Abwesenheit der Leitung werden dem Pädagogen ausdrücklich pädagogische Leitungsfunktionen übertragen.

Der Pädagoge nimmt an zwei Tagen im Jahr an externen Fachtagungen und/oder –fortbildungen teil bzw. das Haus im Elfenland gestaltet in Kooperation mit einem noch näher zu bestimmenden Beirat Reflexions- und Fortbildungsveranstaltungen in eigener Regie. Der Leiter ist darüber hinaus durch die Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) mit den Fachdiskussionen verbunden und registriert im Berufsregister für Soziale Arbeit.

5.3 Pädagogische Beratung

Zur ergänzenden systematischen Beobachtung und Analyse der Entwicklung der Kinder und/oder Jugendlichen sowie zur externen Fachberatung des Personals kooperiert das Haus im Elfenland eng mit einer externen Fachberatung.

5.4 Sonstiges Personal

Für besondere Verwaltungsarbeiten, einzelne besondere hauswirtschaftliche Arbeiten und besondere handwerkliche bzw. gärtnerische und/oder tierpflegerische Projekte werden externe Fachkräfte hinzugezogen.

5.5 Stellenverteilung

5.5.1 Leitung

Dr. Herbert Seeliger-Mühl trägt die pädagogische und kaufmännische Gesamtverantwortung.

5.5.2 Pädagogischer Dienst

| Jessica Veit MA/N.N.

5.5.3 Stellvertretung des Pädagogischen Dienstes

Dr. Seeliger-Mühl/NN

5.5.4 Externe Fachberatung und -leistung

Dr. Beate Mühl, Arenbergstraße 16, 45657 Recklinghausen/N.N.

6 Individuelle Sonderleistungen

Die in den Punkten 1-4 dieser Leistungsbeschreibung beschriebenen Leistungen sind im Wesentlichen Grundleistungen nach § 5 des niedersächsischen Rahmenvertrages. Insbesondere das Betreuungsverhältnis nach einem Schlüssel 0,75 : 1 ist eine Grundleistung des Hauses im Elfenland.

Neben diesen Grundleistungen bietet das Haus im Elfenland besondere weitere Leistungen nach § 6 des Rahmenvertrages an. Als individuelle Sonderleistungen bietet das Haus im Elfenland ambulante Beratung und Diagnostik vor Ort, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung an. Auch besondere Mehraufwendungen wie insbesondere in den Punkten 3.5 und 4.1.1. beschrieben, können als individuelle Sonderleistungen vorgehalten werden.

6.1 Ambulante Beratung und Diagnostik vor Ort

Die Aufnahme oder die Rückführung eines Kindes vorbereitend bzw. begleitend bietet das Haus im Elfenland ambulante Beratung und Diagnose in der Herkunftsfamilie, in der Herkunftseinrichtung oder der aufnehmenden Einrichtung an. Ambulante Beratung und Diagnose „vor Ort“ im Kontext von Aufnahmen, Rückführungen oder Verselbständigungen sind im Haus im Elfenland ausgerichtet an pädagogischen Indikationen, die entweder eine Aufnahme der pädagogischer Arbeit im Haus im Elfenland überhaupt erst ermöglichen oder die eine Sicherung erreichter Ziele in lebensweltlicher Kontinuität anstreben. Die ambulante Beratung und Diagnose wird je nach pädagogischer Indikation von dem Betreuer (Fachleistungsstunde), der Leitung oder dem externen Fachberater (Fachleistungsstunde) durchgeführt.

6.2 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

In Fällen besonderer pädagogischer Indikation bietet das Haus im Elfenland als individuelle Zusatzleistung eine intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung an. Diese intensive Einzelbetreuung erfolgt in besonders enger Anlehnung an die konkrete Hilfeplanung. Sie richtet sich an Kinder oder Jugendliche,

-die eines besonderen schulvorbereitenden oder über die Hausaufgabenbetreuung hinausgehenden schulbegleitenden **Einzelunterrichtes** bedürfen,

- die als Täter und/oder Opfer besondere Gewalterfahrungen durchlebt haben, in der Gefahr stehen, diese Erfahrungen weiter auszuleben und deshalb bedingt oder unmittelbar nicht in Wohngruppen leben können,

- die als Opfer und/oder Täter besondere Erfahrungen sexuellen Missbrauches durchlebt haben, in der Gefahr stehen, diese Erfahrungen weiter auszuleben und deshalb bedingt oder unmittelbar nicht in Wohngruppen leben können,

und/oder

- deren besondere unter extremen sozialen Bedingungen erworbene Persönlichkeitsstruktur es verbietet, sie - in erzieherisch jeweils zu begründender Verantwortung mit Rücksicht auf sie selbst und/oder ihre Mitmenschen - vorübergehend oder dauerhaft in einer unmittelbaren Wohngemeinschaft mit anderen Kindern oder Jugendlichen zu gesellen.

Der jeweilige über die Grundleistungen hinausgehende Hilfebedarf, seine Art und sein Umfang werden entweder nach Fachleistungsstunden oder in einer jeweils zu ermittelnden Pauschale abgegolten.

7 Qualitätsentwicklung und –sicherung (QuES)

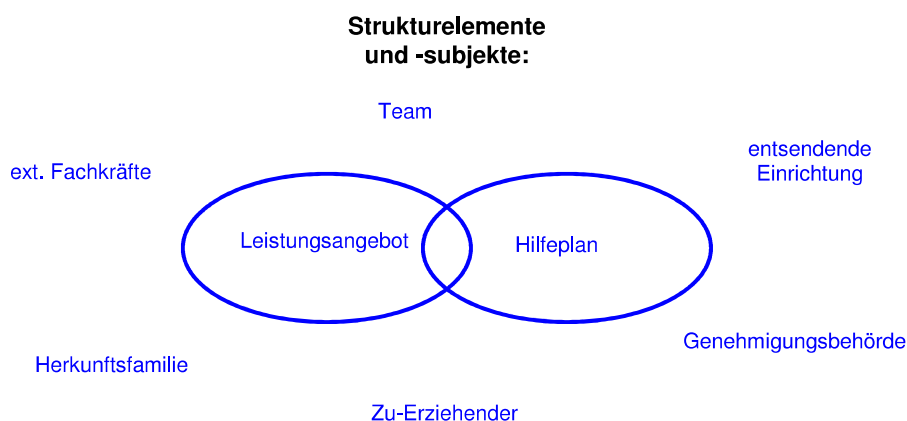
Das Haus im Elfenland betreibt neben der Erziehungs- und Organisationsarbeit eine systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung. Die QuES wird bestimmt durch ein System von miteinander zu verbindenden Kriterien zur Erfassung und Entwicklung der Verfahrens-, Ergebnis- und Strukturqualität.

7.1 Verfahrensqualität

Zur Qualitätsentwicklung und -sicherung wird im Elfenland zugegriffen auf die regelmäßige Beratung, Anleitung, Supervision und Fortbildung der Teammitglieder und die systematische Dokumentation der Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen. Zeitnah verfasste mit Bezug auf den Hilfeplan strukturierte Protokolle der Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, Beratungen, Anleitungen, Supervisionen und Fortbildungen sind das Medium der Erfassung der Verfahrensqualität. Die tägliche erzieherische Arbeit wird in halbstrukturierten oder freien Protokollnotizen dokumentiert.

7.2 Strukturqualität

Ist die Strukturqualität im Wesentlichen zunächst beschrieben in dem Leistungsangebot bzw. der Leistungsbeschreibung des Hauses, so erfolgt dessen konkrete Ausgestaltung zunächst im Medium der zielentwerfenden Hilfeplanung.



Aus dem Strukturverbund von Teammitgliedern, externen Fachkräften, den Vertretern der entsendenden Einrichtung, den Vertretern der Herkunftsfamilie und dem Zu-Erziehenden als jeweils frei handelnde und urteilende Subjekte geht die fortzuschreibende Hilfeplanung hervor. Die Vertreter des Hauses im Elfenland tragen Sorge dafür, dass die konkrete Hilfeplanung als Inhalts- und Formmoment die konkret praktische Fortschreibung des Leistungsangebotes/Leistungsbeschreibung bestimmt.

7.3 Ergebnisqualität

Die Leitung des Hauses im Elfenland stellt sicher, dass die erzieherische Arbeit plan- und zielbezogen verläuft, durch die Vorstrukturierung von Tages-, Wochen- und/oder Monatsplanentwürfen, die thematisch ausgerichtet sind an dem jeweiligen Hilfeplan. Protokolle und Pläne werden für alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen zugänglich vorgehalten. Sie dienen der Leitung als Bezugsrahmen für die organisierte Selbstkontrolle und bei der systematischen Fortschreibung des Leistungsangebotes im logischen Bezug auf durchgeführte Hilfeplanungen.

7.4 Indikatoren und Dimensionen der QuES

Indikator	Dimension
-die Hilfeadressaten werden...	...in Rücksprache mit der Entsendestelle von der Hausleitung mindestens in die Vorbereitung und Durchführung der Hilfeplanung einbezogen.
-für die organisierte Selbstkontrollewerden zwischen dem Supervisor/Fachberater und den Teammitgliedern bei Bedarf Checklisten entwickelt, die ein selbstbestimmtes Verfahren von Eigenkontrolle ermöglichen.
-als organisierte Reflektion und kollegiale Beratungerstellt der Erzieher mit Bezug auf den aktuellen Hilfeplan Tages-, Wochen- und/oder Monatspläne und

	<p>protokolliert zeitnah die erzieherischen Aktivitäten zur Vorlage auf der Teambesprechung</p> <p>...findet einmal wöchentlich zwischen der Leitung/Erzieher und deren Stellvertretung eine zuprotokollierende Teambesprechung statt.</p> <p>...findet einmal im Monat eine zeitnah zu protokollierende Supervision mit anschließender Fachberatung statt.</p>
-die Steuerung der Selbstevaluation wird halbjährlich von der Leitung auf der Grundlage einer Auswertung der Protokolle und Zielpläne sichergestellt und dokumentiert
-das grundsätzliche Selbstverständnis , -die Leitbilder , -die institutionelle, thematische, methodische Bezugsrahmen -und deren jeweiligen Bezüge zu und Ausprägungen in aktuellen Hilfeplänen...	... werden einmal jährlich anlässlich einer internen Fortbildung in einem Zieldiskurs erörtert und fortgeschrieben.
-das Leistungsangebotwird einmal jährlich durch die Leitung im Anschluss an den internen Zieldiskurs fortgeschrieben und mit der Genehmigungsbehörde abgestimmt.
-die Dokumentation ...	<p>...wird durch die Leitung allen Beteiligten in der Einrichtung offen gehalten und auf Anfrage ggf. in Auszügen externen Beteiligten fernschriftlich oder codewortgeschützt zugestellt.</p> <p>...wird in geeigneter Weise einer interessierten Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.</p>
-das betriebswirtschaftliche Controllingwird in Form einer steuerrechtlich anerkannten Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Kriterien des niedersächsischen Rahmenplans für beteiligte Instanzen transparent geführt.

